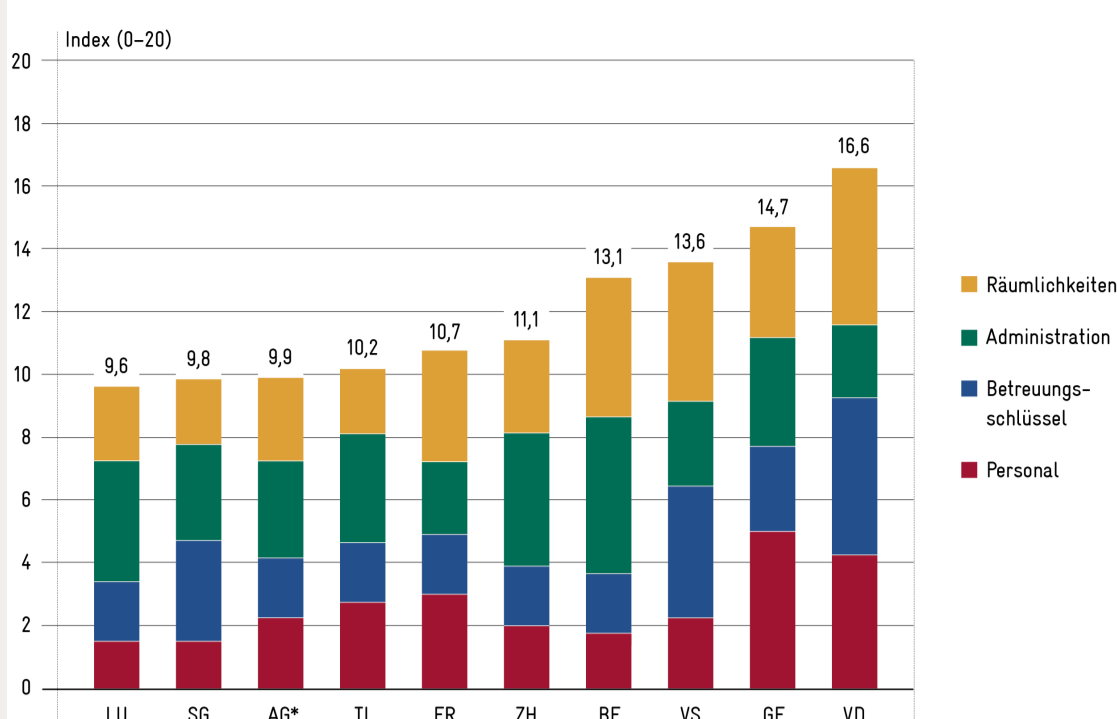


Neue Analyse

# Ein Kita-Kompass für die Politik

## Stark regulierende Romandie

Die vorschulische Betreuung ist diversen Regulierungen unterworfen. Besonders bei den Räumlichkeiten fallen die Regeln teils sehr detailliert aus.



\*Regelungen der Stadt Aarau  
Quelle: Gesetzliche Grundlagen und Richtlinien der zehn bevölkerungsreichen Kantone, Stand Januar 2025  
Grafik: Avenir Suisse

Die vorschulische Betreuung in der Schweiz leidet unter unklaren Zuständigkeiten, überbordender Regulierung und ineffizienten Fördermodellen. Patricia Schafer und Agustina Rodriguez Widmer zeigen in ihrer neuen Analyse, wo die Probleme liegen – und wie Kantone und Gemeinden sie lösen können. Ihre Diagnose mündet in [drei konkreten Reformvorschlägen für eine wirksamere Kita-Politik](#).

Nachhaltigkeit

# Machen wir Politik für ein besseres Gewissen – oder eine bessere Welt?

Die Schweizer Nachhaltigkeitspolitik setzt zu oft auf Regulierung, die sich vielleicht richtig anfühlt, aber deren Wirkung nicht belegt ist. Jürg Müller fordert in seiner Kolumne in der «NZZ am Sonntag» ein Umdenken: weniger Gesinnungsethik, mehr Verantwortungsethik. Man verschreibt sich nicht dem grossen Wurf – das eigene Gewissen leidet –, [doch dafür wird die Welt effektiv ein klein wenig besser](#).

Die Zahl

## 85 Mio. Fr.

Mit diesem Geld will der Bund die postalische Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften ab 2027 subventionieren. 2025 waren es 50 Mio. Franken. Während beim Bund ein Entlastungspaket geschnürt wird, nimmt also die indirekte Presseförderung um 70% zu. Dies illustriert: Eine Branche von einmal gesprochenen Subventionen zu entöhnen, [ist äusserst schwierig](#). (CEI)

Transfer-Anlass

# Das Milizsystem ist ein Trumpf der Schweiz – man muss es pflegen



Zum zehnten Mal organisierte Avenir Suisse den Transfer-Anlass. Er bringt Mitarbeitende der Versicherungsbranche zusammen, die sich in einer Milizfunktion für Politik und Gesellschaft engagieren. Der Anlass macht deutlich: Milizarbeit ist ein zentraler Pfeiler der Schweiz und verdient Respekt und Unterstützung. [Im Video erhalten Sie einen Eindruck vom Anlass](#).

Presseschau

## Avenir Suisse in den Medien

**Kitas:** Medien in den verschiedenen Landesteilen griffen [unsere neue Analyse zur Kita-Politik](#) auf. Bei «Radio SRF» sprach sich Patricia Schafer dagegen aus, dass der Staat Kitas direkt finanziert. Besser sei es, Eltern gezielt mit Betreuungsgutscheinen zu unterstützen. Das führe zu Wettbewerb unter den Kitas, die sich dann an den Bedürfnissen der Eltern ausrichten müssten. Unser neuer Indikator zeige zudem, dass vor allem in der Romandie Kitas stark reguliert würden, obwohl eigentlich die Eltern deren Qualität auch selbst gut beurteilen könnten.

«Tages-Anzeiger», «Berner Zeitung» (Print), Landbote (Print) und weitere Tamedia-Zeitungen schreiben, Avenir Suisse halte wenig von einem stärkeren Engagement des Bundes. Die Verantwortlichkeiten für Kitas seien heute schon zwischen den Kantonen und den Gemeinden vermischt. Dass sich der Bund einmische, entspreche nicht dem Föderalismusprinzip, sagt Patricia Schafer.

Die Nachrichtenagentur «Keystone sda» zitiert aus der Analyse, nun müssten die Kantone und Gemeinden ihre Kita-Politik eigenständig verbessern. Sie seien den Familien und ihren Bedürfnissen viel näher als der Bund.

Weitere Berichte zur Analyse erschienen unter anderem in der «Solothurner Zeitung», im «Oltner Tagblatt», im «Zürcher Oberländer» (Print), bei «Zürliost» (Print), im «Appenzeller Volksfreund» (Print), im «Rheintaler» (Print) und bei «Zentralplus». Regionalradios in verschiedenen Landesteilen griffen die Analyse auf, darunter «Energy», «Pilatus», «Sunshine», «Central», «FM1» und «Rottu Oberwallis».

**Kantonsfinanzen:** Bern hatte für 2025 mit einem Defizit gerechnet – schliesst nun aber mit einem Überschuss von 873 Mio. Fr. ab, wie das «Journal du Jura» (Print) berichtet. Aus liberaler Perspektive, etwa von [Avenir Suisse](#), seien dauerhaft hohe Überschüsse problematisch, da der Staat mehr einnimmt, als er zur Aufgabenerfüllung benötigt. Seit längerem fordern wir deshalb, dass die Kantone [ungeplante Überschüsse an die Steuerzahlenden zurückerstatten](#).

**Kantonalbanken:** Viele Kantonalbanken profitieren von expliziten Staatsgarantien. Dadurch sparen sie jährlich Hunderte Millionen Franken an Fremdkapitalkosten, wie [unsere Analyse](#) zeigt. Das verzerrt den Wettbewerb, weil private Institute keine solche Garantien geniessen. [«Cash»](#) griff unsere Analyse nun in einem Artikel auf.

«Löschwoche»: Die Parlamentarier hätten so viele Geschäfte zu behandeln – insbesondere eigene Vorstösse –, dass im Mai wieder eine zusätzliche Session nötig sei, schreibt [«L’Agefi»](#). Diese Sondersession sei längst zur Gewohnheit geworden. Avenir Suisse schlage stattdessen eine «Löschwoche» vor: Statt immer mehr Regeln und Gesetze hinzuzufügen, geht es dabei gezielt um das Weglassen. Einmal im Jahr soll das Parlament [unnötige Gesetze und Regulierungen streichen](#).

**Standortpolitik:** An zwei Wirtschaftsanlässen, zuerst in Aarau und am Folgeabend dann in Oensingen, diskutierte Jürg Müller darüber, ob das Schweizer Erfolgsmodell fit für die Zukunft ist. Dabei sprach er sich dezidiert gegen Industriepolitik für ausgewählte Firmen aus. Die Schweiz könne im Subventionswettbewerb um Schlüsseltechnologien schlicht nicht mithalten. Unsere Stärke blieben weiterhin die Rahmenbedingungen: Wer auf Subventionen verzichtet, kann auch auf Förderbürokratie verzichten und entsprechend niedrigere Steuern anbieten, zitieren die [CH-Media-Zeitungen](#) Müller. Die [Standortförderung Kanton Aargau](#) und der [Wirtschaftsstandort Baden](#) griffen die Veranstaltungen in LinkedIn-Posts auf.

**Post:** Im Rahmen einer Medienwoche befragten zwei Schüler der Kantonsschule Wiedikon Christoph Eisenring zur Schweizerischen Post. [Im Podcast](#) sagt er, Wettbewerb sorge im Paketverkehr für gute, preiswerte Qualität. Im monopolisierten Briefverkehr fehlten diese Anreize. Darunter würden Innovation und Kundenorientierung leiden.

**Antifragilität:** Unser Buch [«Antifragile Schweiz»](#) hat Andreas Bohrer, den Chefjuristen von Lonza, zu einem Artikel inspiriert. In der [«Zeitschrift für Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht»](#) schreibt er, antifragile Systeme zeichneten sich dadurch aus, dass sie an Krisen wachsen. Sieben Prinzipien seien für Antifragilität verantwortlich, zitiert er aus dem Buch.

**Newsletter weitergeleitet?**  
Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

**Wer wir sind?**  
[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Kita-Kompass für die Schweizer Politik](#)   [Lohnprozentbremse für die Schweiz](#)   [Staatliches Risiko\(kapital\)?](#)

Newsletter verpasst?  
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

